

# Sonderpädagogische Literatur

Reinhard Stähling,  
Barbara Wenders (2021)

**Worin unsere Stärke besteht. Eine inklusive Modellschule im sozialen Brennpunkt**

Psychozial Verlag,  
519 Seiten.



Inklusion in der Schule kann nicht bürokratisch verordnet werden, sondern muss in der jeweiligen Schule lebendig gestaltet werden. Aber dazu fehlen anregende und konkrete Beispiele. Genau in diese Lücke stößt dieses Buch. Es blättert viele Facetten der inklusiven pädagogischen Praxis vor Ort am Beispiel einer Schule auf, die Reinhard Stähling und Barbara Wenders aktiv in der Schulleitung und als Lehrkraft gestaltet haben. Beide wissen, was Inklusion heißt und welche Schwierigkeiten im Alltag auftauchen. Denn die Schule, an der sie ihre Erfahrungen gesammelt haben, ist keine universitäre Musterschule, sondern eine Brennpunktschule mit Kindern, die in ihrem Leben schon viel Schweres erfahren haben und diese individuellen Päckchen in den Unterricht mitbringen. Nichts wird in diesem Buch geschönt. Umso glaubwürdiger ist es, wie es dem Team an der Schule Berg Fidel in Münster gelingt, diesen

Kindern Orientierung und Lernmut zu geben.

Hierzu nur ein kleines Beispiel: Eine Lehrerin der Schule reflektiert, wie es ihr geht, wenn sie in einer Kunstausstellung oder beim Musikhören das angebotene Kulturgut nicht gut versteht, weil ihr die Voraussetzungen fehlen. Sie wehrt dann das Gebotene innerlich ab, weil sie den Zugang nicht findet. An diese Selbsterfahrung knüpft sie einführend an, wie es Kindern in der Schule geht, wenn sie die ihnen fremde Kultur nicht verstehen. Dieses simple Beispiel zeigt das Vorgehen realer Inklusion an dieser Schule: Es werden die Menschen in ihrer Gefühlslage angesprochen und daraus wird ein neues Denken über die pädagogischen Aufgaben.

Überhaupt könnte das Buch unter dem Motto „Auf die Menschen kommt es an“ am besten beschrieben werden. Nicht nur das Verstehen jedes einzelnen Kindes, auch die Stärkung der Lehrpersonen gilt als Geheimrezept dieser erfolgreichen inklusiven Schule. Bei den Kindern kommt es darauf an, ihre Stärken zu sehen und überhaupt den Blick auf ihre Stärken zu richten. Teil 1 des Buches ist „Erfahrungen mit der Stärke der Kinder“ benannt. Dahinter verbirgt sich die Beschreibung vieler Facetten der gelebten Unterrichtspraxis an der Schule Berg Fidel. Dazu werden genauer der Forscherclub, der Klassenrat, Freie Arbeit und Freies Schreiben sowie insgesamt die solidarische Pädagogik beleuchtet. Es wird an einzelnen Fällen, etwa einer Schulverweigerin, gezeigt, wie auch die Kinder selbst, die als „Große“ und „Kleine“ Partnerschaften lebendig praktizieren, produktiv dabei sind, die Pro-

bleme der Klassengemeinschaft zu lösen. Ihnen wird viel Verantwortung übertragen, aber auch Unterstützung dabei gegeben. Ihre Berichte in einfacher Kindersprache zeigen, dass Kinder mehr über sozial-emotionale Entwicklung erkennen, als ihnen gemeinhin zuge-  
traut wird.

Nicht nur die Arbeit mit den Kindern, auch die Wege zur Stärkung der Lehrpersonen werden in diesem Buch ganz praktisch-konkret gezeigt, wie die Maßnahmenbeispiele belegen:

- Keine Einzelkämpfenden, sondern Teams
- Keine Überforderung, sondern Unterstützung von außen für die Klassenlehrpersonen
- Orientierung an einem Regelwerk der Schule
- Konzeptionelle Orientierung am Caring Curriculum (Verbindung schulischer Bildung mit der Vorbereitung auf das menschliche Zusammenleben)

Diese Grundsätze werden an Beispielen wie z. B. am Bild einer Schiffsreise, bei der niemand über Bord gehen darf, sehr einprägsam geschildert. Besonders wertvoll an diesem Buch ist, dass nicht Normen und hehre Ziele gesetzt werden, sondern dass Zweifel und Barrieren bewusst angeschaut und beleuchtet werden, um gemeinsam zu machbaren Lösungen zu gelangen. Empowerment der Betroffenen und präventives Handeln sind dabei wichtige Grundprinzipien. Das Buch kann aber auch nicht als Praxishandbuch abgetan werden, es weist trotz der leicht verständlichen Sprache eine enorme theoretische Tiefe auf. Besonders im Abschnitt zur Gleichbehandlung, die gerade eine Ungerechtigkeit impliziert, wird die Gesellschaftstheorie Bourdieus auf die schulische Handlungsebene transferiert.

Durch das Vorwort von Georg Feuser und den Interviewteil am Schluss des Buchs wird auch eine Verbindung zum historischen Prozess der Entwicklung schulischer Inklusion in Deutschland geschaffen. Das noch sehr theoretische Konzept des gemeinsamen Lernens am gemeinsamen Gegenstand von Georg Feuser wird an der hier beschriebenen Schule in brillanter Weise praktisch umgesetzt.

Inklusive Schulen scheitern in Deutschland nicht nur an der mangelnden materiellen Unterstützung, sondern vor allem an den Haltungen. Die Maxime „solidarisch“ in diesem Buch wirkt wie aus einer anderen Welt stammend und doch drückt sie das Wesentliche aus. Es kommt auf die Sichtweise an, mit der auf die Kinder geblickt wird, und auch auf die gesamte Arbeit. Wir sind es gewohnt, Kinder zu sortieren und einzuordnen, statt eine dynamische Sichtweise zu entwickeln mit der Frage: „Was kann kommen?“

Inklusion wird immer noch als eine komplizierte, zu hohe Anforderung von vielen Lehrerinnen und Lehrern, von Eltern und der Schulverwaltung angesehen. Dieses umfangreiche Buch gibt eine andere Antwort. Das Fazit aus diesem Buch ist einfach: Es geht, wenn alle zuerst die Kinder sehen, sie akzeptieren, wie sie sind, schauen, welche Barrieren sie zu überwinden haben, und ihnen die passende Unterstützung geben. Dazu gehört auch, dass das Kollegium untereinander Rat und Unterstützung gibt. Teamarbeit ist das A und O. Von daher sind keine gloriosen Einzelkämpfenden gefragt. Die Praxis ist an den Stärken der Kinder orientiert und nicht an deren Aussonderung. Eine positive Sicht auf die eigene pädagogische Arbeit gewährleistet, dass freie Arbeit nicht zu Beschäftigungstherapie

verkommt, sondern dem einzelnen Kind ermöglicht, die eigene Zone der nächsten Entwicklung zu erreichen.

Dieses Buch ist eine wichtige Neuakzentuierung der bisherigen Bücher dieses Autorentuos aus dem Schneider Verlag. Im ersten Buch „Du gehörst zu uns“. *Inklusive Grundschule. Ein Praxisbuch für den Umbau der Schule* (2006) ging es um den Blick auf das einzelne Kind. 2009 erschien der Titel *Ungehorsam im Schuldienst*, der das Verhältnis zur Schulbürokratie beleuchtet. In „*Das können wir hier nicht leisten*“ (2012) schildert das Autorentuo Wege zu einer gelingenden Inklusion in der Schule. Das *Teambuch Inklusion* (2015) belegt die zentrale Rolle der Teamarbeit vor Ort, und in *Schule ohne Schulversagen* (2018) berichten die Autoren aus ihrer Praxis an einer inklusiven Schule bis zum 10. Schuljahr. Das nun vorliegende neue Buch des Autorentuos stellt die Schwerpunkte der bisherigen Titel zu einem tiefgründigen Praxisbuch zusammen.

Jeder Schule, die sich auf den Weg zur Inklusion macht, ist zu empfehlen, die verschiedenen Praxisbeispiele des Buches gründlich zu lesen und zu diskutieren, damit nicht nur wenige Musterschulen im Lande sichtbar sind, sondern alle Schulen zu Schulen für alle Kinder werden.

(Prof. Dr. Astrid Kaiser)

### Gottfried Biewer – Studienreihe Inklusiver Schule (Kohlhammer)

Mit dem Leitbild Inklusion Schule und Unterricht zu entwickeln und damit didaktisch-methodisch weiterzudenken erfordert ein dynamisches Qualitätsprofil aller beteiligten Lehrkräfte, das sich

- zusätzlichen erforderlichen Kompetenzen öffnet (bspw. Diagnostik)

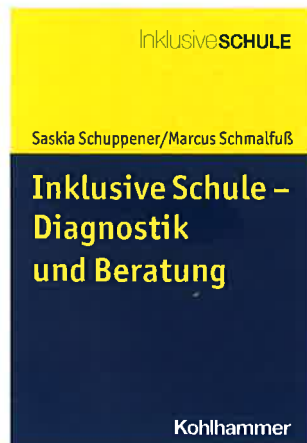
- sowie neue Methoden und Strukturen (bspw. Team-Teaching)
- und Wissensbestände innovativ anerkennt (bspw. die Anschlussfähigkeit des Unterrichtsgegenstandes an fachwissenschaftliche Expertise).

Die von Professor Dr. Gottfried Biewer (Universität Wien) herausgegebene Studienreihe mit aktuell bereits sieben erschienenen Bänden bietet in diesem Zusammenhang einen geeigneten und umfänglichen Überblick über die zentralen thematischen Wissensbestände und greift in gleich drei Publikationen auch für den sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (SGE) zentrale und anschlussfähige Themenfelder auf (<https://shop.kohlhammer.de/> – Suchbegriff Inklusiver Schule).

Saskia Schuppener & Marcus Schmalfuß (2023)

### Inklusive Schule – Diagnostik und Beratung

Kohlhammer. 166 Seiten.



In diesem Band der Reihe werden ganz zentrale Aspekte der Diagnostik und im Besonderen der Beratung in den Fokus gerückt. Nach grundlegenden Hinweisen zu möglichen Spannungsfeldern und Beratungskontexten werden wertvolle Hinweise zum Anspruch einer inklusiven Assessmentkultur

und zu ethisch-reflexiven Anforderungen ausgewiesen. Für das Handlungsfeld inklusiver Schulentwicklung bietet schließlich das Kapitel 4 (S. 125 ff.) geeignete Hinweise hinsichtlich der Konsequenzen und konkreten Aufgabenstellungen auf bildungstheoretischer und institutioneller sowie personaler und diagnostischer Ebene.

Gottfried Biewer, Gertraud Kreamsner & Michelle Proyer (2022)

### Inklusive Schule – Handlungsfeld motorische und kognitive Entwicklung

Kohlhammer, 165 Seiten.



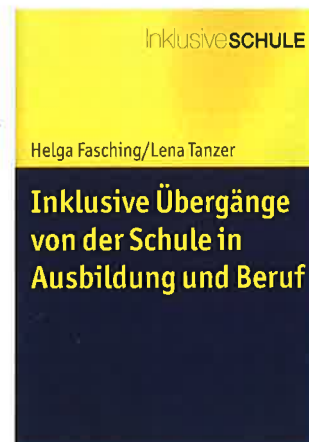
Nach den einführenden Grundlagen (Begriffe und Systematiken sowie deren Kritik aus der Perspektive inklusiver Pädagogik) stellen die Autorinnen und der Autor insbesondere inklusive Gestaltungsmöglichkeiten für pädagogisches Handeln für und mit Schülerinnen und Schülern mit motorischer und intellektueller Beeinträchtigung einschließlich komplexer Behinderung dar. Hierbei spielen Fragen der Raum- und Methodenwahl (mit dem Schwerpunkt bspw. des selbstbestimmten Lernens) ebenso eine Rolle wie Sprache und Kommunikation (Leichte Sprache, Unterstützte Kommunikation). Der Band schließt mit einem fachwissenschaftlich stimmigen Diskurs

um strittige Fragen, ungelöste Probleme und mögliche zukünftige Entwicklungen inklusiver Gestaltung von Schule und Unterricht.

Helga Fasching, Lena Tanzer (2022)

### Inklusive Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beruf

Kohlhammer. 197 Seiten.



Der Band bietet einen hervorragenden kompakten Überblick zu einem komplexen Handlungsfeld, das den Diskurs zur Inklusion und den Diskurs zu einer Pädagogik der Übergänge zusammenführt. Gerade durch die hier fließenden Übergänge eignen sich ein inklusiver Blick und der Einbezug des Wissens um die vielfältigen Methoden, Handlungskonzepte und Unterstützungsmaßnahmen im Übergang Schule–Beruf (ÜSB). Neben einer prägnanten Darstellung von Begriffen und Theorien sowohl im Kontext Übergänge als auch der Darstellung der Leitbegriffe und Prinzipien einer inklusiven Pädagogik finden pädagogische Handlungsfelder und ihre Leitkonzepte angemessene Berücksichtigung (einschließlich Diagnostik, Beratung, Berufs- und Übergangcoaching, Assistenz und Supported Employment).

Dr. Holger Schäfer